

RfP / Nürnberg

Prof. Dr. Johannes Lähnemann,
c/o Lehrstuhl Religionspädagogik –
Univ. Erlangen-Nürnberg
Regensburger Str. 160 - 90478 Nürnberg
Tel. 0911/5302549(8)
Privat: Claustorwall 9b – 38640 Goslar
Tel. 05321/4851

E-Mail: johannes@laehnemann.de

RfP / Deutschland

Dr. Franz Brendle
Staffelseeweg 37 - 70378 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 539 02 09 (p) - 24 34 81 (d)
E-Mail: rfp@r-f-p.de
<http://www.religionsforpeace.de>

Im Frühjahr 2018

„Offenen Türen. Religionsgemeinschaften in Nürnberg und Umgebung“ Neuausgabe



Vor kurzem ist unsere Broschüre **„Offene Türen - Religionsgemeinschaften in Nürnberg und Umgebung“** in komplett neu gestalteter 5. Auflage erschienen. Waren es in der 4. Auflage von 2008 noch 32 Glaubensgemeinschaften, die sich vorstellten, so sind es in der 5. Auflage 50 Gemeinschaften, worin sich die dynamische Entwicklung, besonders durch die Migration bedingt, spiegelt. Vertreten sind wie in den früheren Auflagen die Israelitische Kultusgemeinde, die christlichen Kirchen und die muslimischen Moscheen, nun aber auch weitere christliche und muslimische Gemeinden mit ausländischem Hintergrund. Auch Hindus, Buddhisten und Bahá'í, die Sikh-Gemeinde und die kaum bekannte Gruppe mandäischer Flüchtlinge

stellen sich vor. Uns ging es darum, nicht nur Gebäude zu zeigen, sondern auch Menschen, die in den Religionsgemeinschaften leben, über ihre Lehren und ihr geistliches Leben wie auch ihr soziales Engagement Auskunft zu geben und außerdem Texte zur Besinnung aus den Religionen einzufügen. Genannt werden jeweils Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Internetauftritte. Die Fotos laden ein, das Motto „Offene Türen“ ernst zu nehmen, die verschiedenen Religionsgemeinschaften zu besuchen und kennen zu lernen. Das ist der beste Weg, authentische Informationen zu bekommen und Vorurteile abzubauen.

In Folgenden wird der Einleitungsteil der Broschüre mit dem Inhaltsverzeichnis vorgestellt und über die Arbeit von *Religionen für den Frieden* informiert.

Die Broschüre ist für 8,00 € am Lehrstuhl Religionspädagogik zu bestellen:

rpevang-sekretariat@fau.de.de - Tel. 0911/5302549.

Ab 5 Exemplaren bieten wir einen Staffelpreis von 6,00 €, ab 10 Exemplaren von 5,00 €.

Wir erhoffen uns viele interessierte und für die Religionsbegegnung offene Leser!

Johannes Lähnemann



Offene Türen

**Religionsgemeinschaften in Nürnberg
und Umgebung**
Religions for Peace Nürnberg

Impressum / Bezugshinweise

Herausgeber:	Religions for Peace (RfP) Nürnberg
1. Vorsitzender:	Prof. Dr. J. Lähnemann
Entwurf & Gestaltung:	Dr. Werner Haußmann, Richard Isaiah Peters
Recherchen:	Richard Isaiah Peters
Bildnachweis Titelseite	Fotolia
Bezug:	Prof. Dr. Johannes Lähnemann Lehrstuhl für Evangelische Religionspädagogik Universität Erlangen-Nürnberg Regensburger Str. 160 90478 Nürnberg Tel.: 0911/5302 549 Mail: rpevang-sekretariat@fau.de
Schutzgebühr:	8,00 € (Staffelpreis auf Anfrage) 5. überarbeitete und erweiterte Auflage Nürnberg, 2017

Offene Türen Religionsgemeinschaften in Nürnberg und Umgebung

**Herausgegeben von RfP Nürnberg
RELIGIONS for PEACE
(5. erweiterte und neu gestaltete Auflage)
Nürnberg 2017**



Nürnberg – Ort religiöser Toleranz. Das war in der Geschichte leider nicht immer so. In der Gegenwart aber ist Toleranz gefordert, ja, es geht darüber hinaus um lebendige Begegnung, um Verständigung, um Kooperation. Das Motto „Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden!“ (Hans Küng) gilt weltweit wie vor Ort. Dazu gehört, dass man sich kennt, sich wahrnimmt, sich besucht. „Offene Türen“ – so haben wir unsere Broschüre schon in der 1991 erschienenen 1. Auflage bewusst genannt: Fast durchgängig halten die verschiedenen Glaubensgemeinschaften ihre Türen offen für Gäste, für Besucher, für Gespräche, für Kontakte. Diese Kontakte wollen wir mit der Erweiterung und Neugestaltung unseres Leitfadens weiter fördern. Denn wie viele wissen schon, dass es neben den großen christlichen Kirchen, der Israelitischen Kultusgemeinde und den muslimischen Gemeinden auch die Alt-Katholische Gemeinde, die Mormonen, eine

Gruppe von Bahá'í, ein buddhistisches Zentrum in der Nachbarschaft und einen Hindu-Tempel von tamilischen Familien gibt?! All diese Gruppen sind da, leben unter uns und gestalten unser Gemeinwesen mit. Aktuell ist das Bild durch die Migrations- und Flüchtlingsbewegungen noch vielfältiger geworden als während der 4. Auflage von 2008. Dass sich die Religionsgemeinschaften entfalten können, verdanken sie, verdanken wir alle der Verfassung unseres Landes, die uns Glaubensfreiheit in umfassendem Sinne gewährt.

Vorbereitet hat diese Broschüre die Nürnberger Gruppe der „Religionen für den Frieden“ („Religions for Peace“/RfP), eine Bewegung, in dem Menschen aus verschiedenen Glaubensgemeinschaften auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene zusammenarbeiten, ohne die jeweiligen Besonderheiten ihres Glaubens zu verwischen oder zu vernachlässigen. Seit 1988, als unsere Gruppe gegründet wurde, haben wir hunderte Begegnungen und Dialoge zwischen den Religionen erlebt und gestaltet. Nicht alle Gruppen, die sich hier vorstellen, sind an der Arbeit von RfP beteiligt. Wir danken aber gerade auch diesen Gruppen, dass sie uns Informationen zur Verfügung gestellt haben; nur so konnte sich das breite Spektrum ergeben. Dass die konkrete Wirklichkeit der Religionsgemeinschaften noch vielfältiger ist, lässt sich dort erahnen, wo nur ein exemplarischer Ausschnitt gezeigt werden kann (z.B. Kirchen).

Tragende Mitarbeitende der Nürnberger Gruppe von RfP sind Christine Herrmann-Wielsch, die uns im Geschäftsführenden Ausschuss auf deutscher Ebene vertritt, ihr Mann Holger Wielsch M.A., der unsere Präsentation im Internet gestaltet, und Dr. Martin Affolderbach, der frühere Dialogbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die Recherche-Arbeit und Teile der Neugestaltung gegenüber der 4. Auflage wurde mit großem Engagement von Richard Isaiah Peters ausgeführt, die Drucklegung von Akadem. Direktor Dr. Werner Haußmann vorbereitet. Die Stiftung „Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ hat die Publikation mit einem namhaften Beitrag gefördert. Allen Beteiligten – wie auch dem Team des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Evangelischen Religionsunterrichts der Universität Erlangen-Nürnberg unter der Leitung meines Nachfolgers Prof. Dr. Manfred Pirner und der Sekretärin Bettina Pietsch – gilt mein besonderer Dank für die vielfältige Zuarbeit.

Wir wünschen uns, dass dieser Leitfaden wie schon bei den früheren Auflagen eine Hilfe bietet, zueinander zu finden, sich kennen zu lernen und Vorbehalte abzubauen: für Schulen, Gemeinden, für Gruppen und auch für Einzelne, die dieses Heft als Wegweiser benutzen – damit Nürnberg sich nach fast 1000jähriger Geschichte wirklich als eine Stadt der Menschenrechte, der Toleranz, des Guten und achtungsvollen Zusammenlebens und des Zusammenwirkens der Religionsgemeinschaften bewährt!

Nürnberg, im Sommer 2017, Prof. Dr. theol. Johannes Lähmann

Diese Broschüre stellt zunächst die Glaubensgemeinschaften vor, die den monotheistischen Religionen zugehören (Judentum, Christentum, Islam, Bahá'itum), danach die Gruppen, deren religiöser Ursprung im Fernen Osten liegt (Hinduismus, Buddhismus, Sikhismus).

An verschiedenen Stellen sind Texte – Gebete, Meditationen, Besinnungen – eingefügt, die einen inhaltlichen Zugang zu den Glaubenstraditionen eröffnen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 5. Auflage	4
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg	7
Grußwort des Vorsitzenden des Rates der Religionen Nürnberg	8
Judentum	
Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg	9
Jüdisches Museum Franken in Fürth	10
Christliche Konfessionen und Gemeinschaften	
- in der AaK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) zusammengeschlossen	
Alt-Katholische Gemeinde Nürnberg („Reformkatholiken“)	12
Baptistengemeinde Nürnberg	14
Evangelisch-Lutherische Kirche Nürnberg	16
LUX - Junge Kirche Nürnberg	19
Evangelisch-Lutherisches Dekanat Fürth	20
Selbständige Evang.-Luth. Kirche Simon Petrus-Gemeinde, Nürnberg e.V.	22
Evangelisch-methodistische Kirche in Nürnberg und Umgebung	24
Evangelisch-reformierte Kirche: Gemeinde St. Martha	26
Römisch-katholische Kirche im Großraum Nürnberg	28
Katholisch Italienische Mission Nürnberg	31
Äthiopisch-Orthodoxe Hl. Dreifaltigkeit Kirchengemeinde Nürnberg	33
Die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Nürnberg „Hl. Apostel Paulus“	35
Die Russisch-Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats	37
Rumänisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Nürnberg „Hl. Demetrius“	38
Serbisch-Orthodoxe Kirchengemeinde „Hl. Kyrill und Hl. Methodius“	40
Ägyptisch-koptische Gemeinde Nürnberg e. V.	42
Armenische Gemeinde in Nürnberg e.V.	43
- weitere Gemeinschaften mit christlichem Selbstverständnis	
Apostolische Gemeinschaft	46
Die Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung	48
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen)	50
Neuapostolische Kirche in Nürnberg	52
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten	54

Weitere christliche Gemeinden	56
Muslimische Gemeinden	
Eine selbständige Gemeinde des Verbandes der islamischen Kulturzentren e.V.	57
Muslim Gemeinde (Yeni Cami)	60
Islamische Gemeinde Nürnberg Hessestraße	61
Türkisch-Islamischer Kulturverein – D.I.T.I.B (Eyüp-Sultan-Moschee)	63
Islamische Gemeinschaft Millî Görüş	65
Ahmadiyya Gemeinde	67
Sufi-Gemeinschaft MEVLANA e.V.	68
Weitere islamische Gemeinden	70
Alevitische Gemeinde Nürnberg e. V.	71
Mandäische Gemeinde in Nürnberg e.V.	73
Bahá'í Gemeinde Nürnberg	74
Hindu Tempel Sri Siththivinayagar Tempel Kultur Verein Nürnberg e.V.	76
Buddhistische Gemeinschaft Bodhi-Baum e.V.	78
Wat Thai buddhistisches Zentrum Nürnberg e. V.	80
Die vietnamesische buddhistisch-kulturelle Zentrale Franken e.V. – CHÙA VĨNH NGHIÊM	82
Sikh Gemeinde	84
Gruppen und Ansprechpartner für die interreligiöse Begegnung	
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Nürnberg (ACK)	86
Christlich Islamischer Dialog: Begegnungszentrum „Brücke“ Begegnung von Christen und Muslimen	88
Christlich islamischer Dialog: Begegnungsstube „Medina“	89
Der Rat der Religionen in Nürnberg	90
RfP/Religionen für den Frieden Nürnberg	91
Nürnberg als Zentrum interreligiöser Bildungsarbeit	94

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg Dr. Ulrich Maly

Vor mehr als einem Vierteljahrhundert, im Jahr 1991, erschien die erste Auflage der Broschüre „Offene Türen“. Seit der letzten Aktualisierung sind erneut fast zehn Jahre vergangen. Das Projekt, die in Nürnberg aktiven Religionsgemeinschaften bekanntzumachen und damit eine Plattform für das Kennenlernen und den interreligiösen Dialog bereitzustellen, hat aber nichts an Aktualität verloren, ganz im Gegenteil: Die wachsende Vielfalt der Bevölkerung in unserer Stadt resultiert auch in einer großen Zahl und einem stetigen Wandel der Glaubensrichtungen und der aktiven Religionsgemeinschaften. Zugleich haben weltweite Entwicklungen die Beziehungen der Religionen untereinander und die Zuspitzung von religiös aufgeladenen Konflikten in den Fokus gerückt. Die friedensstiftende und versöhnende Rolle von Religionen ist darüber leider ein wenig in den Hintergrund der öffentlichen Wahrnehmung getreten. Auch hierzulande sind populistische Stimmen laut geworden, die das friedliche Miteinander der Religionen anzweifeln und Gegensätze befeuern, anstatt den Dialog zu fördern.



Es ist deshalb äußerst verdienstvoll, dass die Nürnberger Gruppe der „Religionen für den Frieden“ eine Neuauflage erarbeitet hat. Die Zusammenstellung liegt auf vielen Schreibtischen, bereichert den Religionsunterricht an Nürnberger Schulen, dient als „Stadtführer der besonderen Art“ und ist eine hilfreiche Handreichung für uns im Rathaus wie für alle, die den Beitrag der Religionen für das gesellschaftliche und zwischenmenschliche Miteinander hoch einschätzen – und die dafür auf vorurteilsfreie Informationen angewiesen sind.

Denn Akzeptanz und Respekt – Voraussetzung für einen konstruktiven Dialog auf Augenhöhe – sind mehr als passive Toleranz, die auch in ein gleichgültiges Nebeneinander abgleiten kann. Eine wichtige Grundlage für das gedeihliche Miteinander ist, voneinander zu wissen und sich füreinander zu interessieren, genau hinzuschauen und wahrzunehmen, was den Gläubigen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen lieb und wert ist. Umgekehrt sind das Öffnen der eigenen Türen, die Bereitschaft zum demokratischen Diskurs und zur Transparenz von Seiten aller Religionsgemeinschaften sowohl gegenüber Andersgläubigen als auch gegenüber der säkularen Gesellschaft Voraussetzung für wachsendes Verständnis untereinander.

Für das gute Miteinander in Nürnberg bin ich – trotz aller manchmal auch polarisierenden Debatten – optimistisch. Die Nürnberger Gruppe der „Religionen für den Frieden“ mit ihren langjährigen Aktivitäten trägt dazu erheblich bei, nicht nur mit der Wiederauflage der vorliegenden Publikation. Ich freue mich auch über die im Herbst 2016 vollzogene Gründung des „Rats der Religionen“ in Nürnberg, denn hier haben sich die Religionsgemeinschaften auf eigene Initiative zusammengeschlossen und damit ihre Bereitschaft deutlich gemacht, den Dialog untereinander regelmäßig und strukturiert zu führen und auch nach außen hin die Verantwortung aller Religionen für die Gestaltung des Zusammenlebens in Nürnberg deutlich zu machen.

Nürnberg als Stadt des Friedens und der Menschenrechte weiß um den Beitrag, den die Religionsgemeinschaften zu ihrer Durchsetzung leisten können. Ich danke allen, die sich für den interreligiösen Dialog in unserer Stadt einsetzen, und freue mich sehr über die Neuauflage der „Offenen Türen“.

Nürnberg, im Sommer 2017

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Grußwort des Vorsitzenden des Rates der Religionen Nürnberg



Jeder wünscht sich ein friedliches Miteinander. Aber: Nachbarn sind meistens nur so lange zueinander freundlich, bis der eine Nachbar eine halbe Autolänge in der Ausfahrt des anderen parkt. Ein banales Beispiel, das doch deutlich macht: Trotz des ganz ernsthaften Wunsches nach einem friedlichen Miteinander, hat doch jede und jeder Grenzen, die der oder die andere nicht überschreiten darf.

Was für unseren Alltag gilt, gilt umso mehr auch in der Nachbarschaft der Religionen in unserer Stadt Nürnberg. Wie also kann das friedliche Miteinander in Verschiedenheit gelingen?

Dazu braucht es ein intensives Hinhören: Wo liegen geteilte Räume, wo Empfindlichkeiten oder auch manchmal Grenzen? Für dieses Hinhören braucht es Begegnungen: Seit langem lassen sich Menschen verschiedener Religionszugehörigkeiten hier in Nürnberg gegenseitig Gast sein. Bei Besuchen lassen sie einander teilhaben an ihren je eigenen

religiösen Traditionen und Festen. So lernen wir einander immer besser kennen und üben uns darin, Unterschiede zu leben und trotzdem miteinander unterwegs zu sein.

Dazu haben wir in Nürnberg – Gott sei Dank – schon lange gepflegte und bewährte Formen wie bei „Religions for Peace“, wie in verschiedenen Arbeitskreisen und seit Oktober 2016 mit dem Rat der Religionen: *„Die Mitglieder des Vereins treten in der Öffentlichkeit für einen respektvollen Umgang miteinander ein.“* – heißt es in der Satzung des Rates der Religionen.

Die Erfahrungen der letzten Monate in der Welt und in unserem Land haben gezeigt, dass von vielen Menschen Religionen argwöhnisch betrachtet werden und deren Anhänger gar als rückständig und begrenzt eingeschätzt werden. Extremisten töten im Namen von Religionen und hebeln Menschenrechte aus. Werte und Einstellungen, die den meisten von uns bisher als selbstverständlich galten, werden plötzlich in Frage gestellt.

Es ist daher für alle Religionen wichtig, sich ihren Traditionen zu stellen und zu schauen, wo darin vielleicht etwas angelegt ist, das zu Bevormundung, Unterdrückung oder Missachtung anderer Lebens- und Glaubensweisen führen könnte. Statt die eigene Religion auf Kosten der anderen durchzusetzen, statt Privilegien der Etablierten gegen die Anderen zu verteidigen, muss unser gemeinsames Anliegen sein, uns gegenseitig Raum zu geben und auch für den Freiraum der anderen einzutreten.

Diese Broschüre soll dazu ihren Beitrag leisten, denn sie ermöglicht Einblicke in die wunderbare Vielfalt von Glauben und Religion in Nürnberg. Sie möge Räume aufschließen und Verstehen erschließen ganz im Sinne des Psalmwortes: „Du führst mich hinaus ins Weite“ (Psalm 18,12).

Nürnberg, im Sommer 2017

Dr. Jürgen Körnlein
Evangelisch-Lutherischer Stadtdekan von Nürnberg

Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg

Die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg ist eine der größten jüdischen Gemeinden in Bayern. Vor 1933 gehörten ihr rund 9.500 Mitglieder an, heute sind es ca. 1600 Mitglieder. Auch in Fürth existiert eine Israelitische Kultusgemeinde. Diese beiden Gemeinden sind die einzigen in Mittelfranken.

Mitglied der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg kann auf Antrag jede Person jüdischen Glaubens werden, die in Nürnberg wohnt und keiner anderen jüdischen Gemeinde angehört. Die Entscheidung darüber trifft der Vorstand.

Unsere Mitgliederstruktur setzt sich zusammen aus: 305 Personen zwischen 1-21 Jahren, 645 Personen zwischen 22-60 Jahren und 580 Personen über 60 Jahren.

Das inhaltliche Zentralanliegen unserer Gemeinde kann wie folgt beschrieben werden: In Fortführung ihrer Tradition hat die IKG Nürnberg im Rahmen ihrer Möglichkeiten folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Bereitstellung und Unterhalt der für das religiöse und kulturelle Leben in der Gemeinde erforderlichen Einrichtungen.
- Sorge für den jüdischen Religionsunterricht.
- Erhaltung ihres Altenheimes.
- Soziale Betreuung ihrer Mitglieder.
- Aufsicht über Bestattungswesen und Erhalt der jüdischen Friedhöfe in Nürnberg.

Die Synagoge befindet sich im Gemeindezentrum in der Arno-Hamburger-St. 3; sie wurde, wie das Zentrum, im September 1984 ihrer Bestimmung übergeben. Es werden regelmäßige Gottesdienste durchgeführt; am Freitagabend und am Samstagvormittag jeweils um 18:00 bzw. 18:30 Uhr und 9:00 Uhr. An den jüdischen Feiertagen finden ebenfalls Gottesdienste statt.



Die Gemeinde wird geführt von einem aus 5 Personen bestehenden Vorstand, wobei der erste Vorsitzende die Gemeinde nach innen und außen vertritt. Die IKG Nürnberg beschäftigt zwei Kantoren, die auch als Religionslehrer fungieren sowie ein hauptamtlicher Religionslehrer. Vorstand, Kantoren und Religionslehrer können über das Gemeindezentrum (Tel.: 56250) erreicht werden.

Die IKG Nürnberg unterhält ein Senioren-Wohn- und Pflegeheim, das sowohl nichtjüdische als auch jüdische Bürger aufnimmt. Allerdings wird das

Heim nach den religiösen Speisegesetzen der Juden, also koscher, geführt. Die Gemeinde sorgt für die Pflege der beiden jüdischen Friedhöfe.



ZENTRUM/SYNAGOG

Arno-Hamburger-Str. 3
90411 Nürnberg

ANSPRECHPARTNER

Vorsitzender:

Jo-Achim Hamburger
Tel.: 0911-5625189
E-Mail: j.hamburger@ikg-nuernberg.de

Geschäftsführer:

André Freud
Tel.: 0911-5625193
E-Mail: a.freud@ikg-nuernberg.de

Verwaltung:

Eugenia Kreiner
Tel.: 0911-5625189
E-Mail: e.kreiner@ikg-nuernberg.de

Religionslehrer:

German Djanatliev
Tel.: 0911-5625189

VERANSTALTUNGEN

Fr 18.00 Uhr/18.30 Uhr
(Sabbateröffnungsgottesdienst)
Sa 9.00 Uhr
(Für einen Besuch ist aus Raumgründen vorherige Anmeldung erforderlich)

FRIEDHÖFE

In Nürnberg finden sich insgesamt rund 8.000 jüdische Grabstätten.

Neuer Israelitischer Friedhof
Schnieglinger Str. 155

Alter Israelitischer Friedhof
Bärenschanzstr. 40

RfP / Religionen für den Frieden Nürnberg

Religions for Peace - auf Deutsch: Religionen für den Frieden (früher: World Conference of Religions for Peace/WCRP = Weltkonferenz der Religionen für den Frieden) – ist eine internationale Bewegung, die trotz ihrer jungen Geschichte von etwa 47 Jahren bereits zu einem weltweiten Netzwerk geworden ist.

In RfP finden sich Angehörige verschiedenster Religionen, die gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit eintreten wollen. Dabei ist nicht an eine Vermischung der verschiedenen religiösen Traditionen zu einer „Einheitsreligion“ gedacht, sondern an gegenseitige Wahrnehmung, die Suche des Gemeinsamen und die Achtung der Unterschiede, an das Lernen voneinander, an wechselseitige Bereicherung.

Bei der ersten Weltversammlung von WCRP, 1970 in Kyoto/Japan, formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Überzeugungen, wie sie noch heute von den meisten RfP-Mitgliedern geteilt werden:

Wir fanden, dass wir gemeinsam besitzen:

- die Überzeugung von der grundlegenden Einheit der menschlichen Familie, von der Gleichheit und Würde des Menschen
- ein Bewusstsein für die Unantastbarkeit des Einzelnen und seines Gewissens
- ein Bewusstsein für den Wert der menschlichen Gemeinschaft
- den Glauben, dass Liebe, Mitleid, Selbstlosigkeit und die Kraft des Geistes letztlich größere Macht haben als Hass, Feindschaft und Eigeninteressen
- ein Bewusstsein für die Verpflichtung, an der Seite der Armen und Bedrückten zu stehen
- eine tiefe Hoffnung, dass letztlich der gute Wille siegen wird.

In Deutschland haben sich inzwischen in einer Reihe von Städten RfP-Gruppen gebildet, in denen lokal und regional Menschen der verschiedenen Religionsgemeinschaften zusammenkommen. Sie bemühen sich, Begegnung, Verständigung und Kooperation vor Ort voranzutreiben: Sie besuchen sich gegenseitig in ihren Gottesdienst-, Gebets- und Meditationsräumen und lernen sich kennen und gegenseitig achten. Im Dialog bemühen sie sich, Vorurteile zu erkennen und zu überwinden, Gemeinsames und Unterscheidendes ehrlich herauszuarbeiten und zu sehen, wo sie voneinander lernen können. Sie arbeiten zusammen gegen Fanatismus und Abgrenzung – gerade auch in den eigenen Reihen – und setzen sich für die jeweiligen Minderheiten ein, nicht zuletzt durch öffentliche Informationen, in denen die einzelnen Gruppierungen selbst zu Wort kommen.

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Johannes Lähne-
mann, c/o Lehrstuhl Evang.
Religionspädagogik
Regensburger Str. 160
90478 Nürnberg
0911/5302-549
Priv.: Claustorwall 9 b
38640 Goslar
05321/4851
johannes@laehнемann.de

Dr. Martin Affolderbach
Hortensienstr. 14
90451 Nürnberg
0911/4087549
martin@affolderbach.de

Christine Herrmann-Wielsch
(Nürnberger Vertreterin im
Vorstand RfP Deutschland)
Ottogasse 8
91207 Lauf a.d. Pegnitz
Tel. 091123/9993840
[christine.herrmann-
wielsch@gmx.net](mailto:christine.herrmann-wielsch@gmx.net)

Holger Wielsch M.A.,
(konzeptionelle und organi-
satorische Mitarbeit)
Religionswissenschaftler,
Kommunikationswirt für
kirchl. Öffentlichkeitsarbeit
Naiferstr. 6
91245 Simmelsdorf
holger.wielsch@gmx.net



Die „Weltfamilie der Religionen“ bei der 8. Weltversammlung 2006 in Kyoto

RfP Deutschland

Präsident Dr. Franz Brendle

Tel.: 0711/53 90 209

Sekretariat

Stafflenbergstr. 46

70184 Stuttgart

Tel.: 0711/24 34 81

Fax: 0711/236 00 10

E-Mail: rfp@r-f-p.de

www.religionsforpeace.de

RfP Europa

www.rfp-europe.eu

[www.religionsforpeace.net/](http://www.religionsforpeace.net/Europe)

[Europe](#)

Dabei spielen spirituelle Traditionen eine zentrale Rolle. Denn die jeweiligen geistlichen Grundlagen in den Religionen geben der Ethik Rückhalt und Schubkraft, um sie in einem häufig orientierungslosen Umfeld zu verwirklichen.

In Gebetsstunden kommen die Gläubigen zusammen, sind gegenseitig zu Gast bei Rezitationen, Gebeten, Meditationen und Gesängen und lassen sich so ermutigen in ihrer Suche nach Frieden, Gerechtigkeit und weltweitem Schutz des Lebens. In Nürnberg finden seit der Gründung der Gruppe 1988 monatliche Treffen statt, die nicht nur eine wichtige „vertrauensbildende Maßnahme“ zwischen den Religionsgemeinschaften darstellen, sondern Wege zur Freundschaft gebahnt haben. Zum 25-jährigen Jubiläum erschien der Band „*Spiritualität. Multireligiös. Begegnung der Religionen in Gebeten, Besinnungen, Liedern*“ (EB-Verlag Berlin 2014) mit der Dokumentation von 20 Nürnberger Gebetsstunden für den Frieden.

Die regelmäßigen Rundschreiben mit Informationen über das interreligiöse Geschehen in der Stadt gehen an gut 250 Adressaten im Nürnberger Großraum.



Friedensgebet der Religionen zum Jahresthema *ökologisches Weltethos*
in der katholischen Kirche St. Klara

Ein Beispiel für die konkrete Zusammenarbeit ist die „Nürnberger Erklärung der Religionen zur Bewahrung des Lebens“, die wir angesichts immer wieder aufkommender Zeichen von Abgrenzung und Fanatismus gemeinsam formuliert haben.

Nachfolgend einige Auszüge:



Wir, Gläubige aus verschiedenen Religionen, sind erschrocken über neu auflebende Fremdenfeindlichkeit, religiösen und nationalen Fanatismus, über Flüchtlingselend und Verarmung in vielen Regionen der Welt und den gleichzeitig weiter fortschreitenden Raubbau auf unserem Planeten.

In der Verschiedenheit unserer Bekenntnisse wissen wir uns doch verbunden in der „Ehrfurcht vor dem Leben“ (A. Schweitzer) und in der Suche nach neuer Geschwisterlichkeit. Wir rufen die Schwestern und Brüder in unseren Glaubensgemeinschaften und alle Menschen guten Willens auf:

- Wehrt dem Fremdenhass! In der Stadt, von der einmal die Nürnberger Rassegesetze ausgegangen sind, wollen wir ein Zeichen setzen gegen neue Menschenverachtung, dafür, dass Verfolgte und Flüchtlinge eine Heimat finden können.

- Haltet eure Hand über die Minderheiten! Erkennt, dass andere religiöse und ethnische Gruppen unter euch Reichtum, nicht Verarmung bedeuten. Die Beschneidung ihrer Rechte und Entfaltungsmöglichkeiten macht euer Leben ärmer. Unsere Religionen gebieten, was Grundgesetz und Menschenrechte fordern: Schützt den Fremden.

- Seid Anwälte der Verfolgten und Unterdrückten überall in der Welt! Gebt euch nicht mit billigen Parolen zufrieden, weckt Verständnis, setzt euch für Gerechtigkeit ein.

- Tragt Sorge dafür, dass Kinder in den guten Werten unserer Religionen erzogen und von ihnen geprägt werden! Lasst sie Liebe erfahren und lernen, solidarisch zu handeln, damit sie nicht der Verwahrlosung, dem Drogenkonsum oder auch fanatischen Anschauungen anheimfallen.

- Arbeitet gemeinsam daran, die Lebensgrundlagen in unserem Land und auf unserer ganzen Welt zu pflegen! Wehrt der Gedankenlosigkeit und Rücksichtslosigkeit im Umgang mit Tieren und Pflanzen, mit Luft, Wasser und den Böden.

- Setzt Zeichen gegen maßlosen Konsum, gegen hemmungslose Raserei auf unseren Straßen, gegen Machbarkeitswahn und unbegrenztes Wachstum. Setzt aber auch Zeichen gegen die Vergiftung des Geistes und der Sitten durch Sexismus in den Medien, durch Gewaltvideos oder durch okkulte Praktiken.

- Vergesst nicht, dass das Leben eines jeden von uns eine kostbare Gelegenheit ist! Lasst uns wahrnehmen, wie jeder von uns einzigartig ist mit seinen Gaben und Begabungen, aber auch mit seinem Bedürfnis nach Liebe und Gemeinschaft. Und gleichzeitig sind wir verbunden mit allem Lebenden, sind beschenkt mit Sonne, Wind und Regen, mit Wachsen und Gedeihen. Im Bewusstsein der ganzen Vielfalt und Schönheit der belebten und doch so bedrohten Welt wollen wir mittragen an der Verantwortung für das Leben um uns und auf der ganzen Erde.

Nürnberg als Zentrum interreligiöser Bildungsarbeit

www.nuernberger-forum.uni-erlangen.de

www.wcrp-nuernberg.de/pesc.html

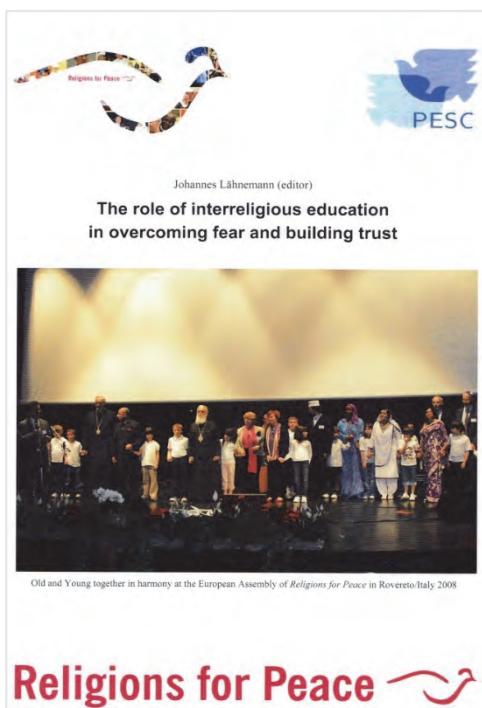
Die Nürnberger Foren zur Kulturbeggnung

Die Ständige Kommission für Friedenserziehung (Peace Education Standing Commission/PESC) von Religions for Peace (RfP)



Die Universität Erlangen Nürnberg hat über ihren Nürnberger Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts (Prof. Dr. Johannes Lähnemann, Dr. Werner Haußmann, Prof. Dr. Manfred Pirner, Prof. Dr. Hansjörg Biener) ein internationales Netzwerk interreligiöser Bildung aufgebaut. Besonders eng wird dabei mit dem Lehrstuhl für Menschenrechte (Prof. Dr. Heiner Bielefeldt), der Theologischen Fakultät und dem Department für Islamisch-Religiöse Studien zusammengearbeitet.

Die **Nürnberger Foren** führen alle 3 Jahre Theologen, Religionswissenschaftler, Gesellschaftswissenschaftler, aber auch Politiker und Vertreter der Kultusbehörden, Theoretiker und Praktiker unter einem gemeinsamen Thema zusammen (z.B. „Weltreligionen und Friedenserziehung“, „Das Projekt Weltethos in der Erziehung“, „Medien-Macht und Religionen“, „Menschenrechte und interreligiöse Bildung“). Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen religiösen Traditionen und vielen Ländern, gerade auch aus Spannungsregionen der Erde. Sie arbeiten über Grundlagen und Projekte interreligiöser Erziehung, pflegen den Austausch und geben sich gegenseitig Inspirationen. Die Ergebnisse sind in 12 Bänden mit weit über 400 Artikeln dokumentiert.



Im Jahr 2016 wurde die **Research Unit for Public Religious Education (RUPRE) - Forschungsstelle für Öffentliche Religionspädagogik** - gegründet, die religiöse und interreligiöse Bildung fördert und Teil eines internationalen Netzwerks ist (www.rupre.uni-erlangen.de)

In der **Ständigen Kommission für Friedenserziehung (Peace Education Standing Commission/PESC)**, deren Chairman Prof. Lähnemann ist, werden interreligiöse Friedenserziehungsprojekte dokumentiert und in Broschüren international bekannt gemacht, und zwar zu den drei Bereichen

- 1) Religiöse und interreligiöse Erziehung,
- 2) Erziehung zu gewaltfreier Kommunikation und Konfliktlösung,
- 3) Umwelterziehung und Erziehung zu sozio-ökonomischer Verantwortung.

Ein in verschiedenen Ländern und Kontinenten beheimatetes Beratergremium unterstützt die Arbeit.

(www.wcrp-nuernberg.de/pesc.html)